

Suppenküche



Gemeinsam geht es besser: (v. l.) Mia Sophie (2 Jahre) und Ronja Klapperstück, Basin Ido mit Sohn Allan Omal (2 Jahre), Erzieherin Lisa Seppmann, Suppenküchen-Vorsitzende Inge Rehbein und Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung.

Bild: Borgelt

Hilfe für die jüngsten Inselgäste und ihre Familien

Gütersloh (mab). Auf der Insel ist Babyzeit. Weiche, warme Sportmatten bedecken den Fußboden. Spielzeuge und eine große Kiste mit kleinen, bunten Bällen stehen parat. Eltern und ihre Kinder sind willkommen.

„Die Insel“ ist der Name der Suppenküche für Mädchen und Jungen. Montags von 17 bis 18 Uhr und freitags von 12 bis 15 Uhr werden sie an der Kirchstraße 10 a verköstigt. Darüber hinaus werden Gruppen für Babys und Kleinkinder angeboten – finanziell unterstützt von der Familie-Osthushenrich-Stiftung. Spenden von 1170 Euro im vergangenen und 1845 Euro in diesem Jahr ermöglichen die Anstellung einer Honorarkraft.

Seit April 2012 leitet Lisa Seppmann mit zwei weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen die Kleinkindergruppe. Die 27-jährige Erzieherin, angestellt in der städtischen Kindertagesstätte Teismannsweg, studiert nebenher „Frühe Kindheit“. „Bedürftige Familien haben oft keine Tagesstruktur“, sagt sie. Die Mütter seien nicht immer in der Lage, mit ihren Kindern zu spielen und zu sprechen. Den Jungen und Mädchen fehlten Sprachentwicklung, oft auch Bewegung. Was sie den Kindern als Fachkraft vermitteln, werde auch im Elternhaus aufgegriffen.

Ein häufiges Problem sei die Sprachbarriere. „Wir reden hier mit Händen und Füßen“, erzählt Lisa Seppmann. Montags, nach

der Gruppe von 15.30 bis 17 Uhr wird das Abendessen angeboten. Baby- und Kleinkindergruppen gibt es seit dem Jahr 2008. „Anfangs mussten wir einen Bonus anbieten, damit das Angebot angenommen wurde“, sagte Inge Rehbein, Vorsitzende der Suppenküche. Der Bonus waren Windeln. Die Mütter kamen wegen der Windeln und merkten bald, dass sie und ihr Nachwuchs aus der Gruppe einiges mitnehmen konnten. Inzwischen sind die Gruppen mit sechs Babys und zehn Kleinkindern voll belegt. „Mehr können wir nicht aufnehmen“, sagte die zweite Vorsitzende Petra Roggenkamp. Kinder ab drei Jahren, die andere Einrichtungen besuchen können, müssten verabschiedet werden.